




Närrische Jagd

Mit Plausi die Fasnet entdecken



Gefördert vom  Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms **Demokratie leben!**

BREISGAU

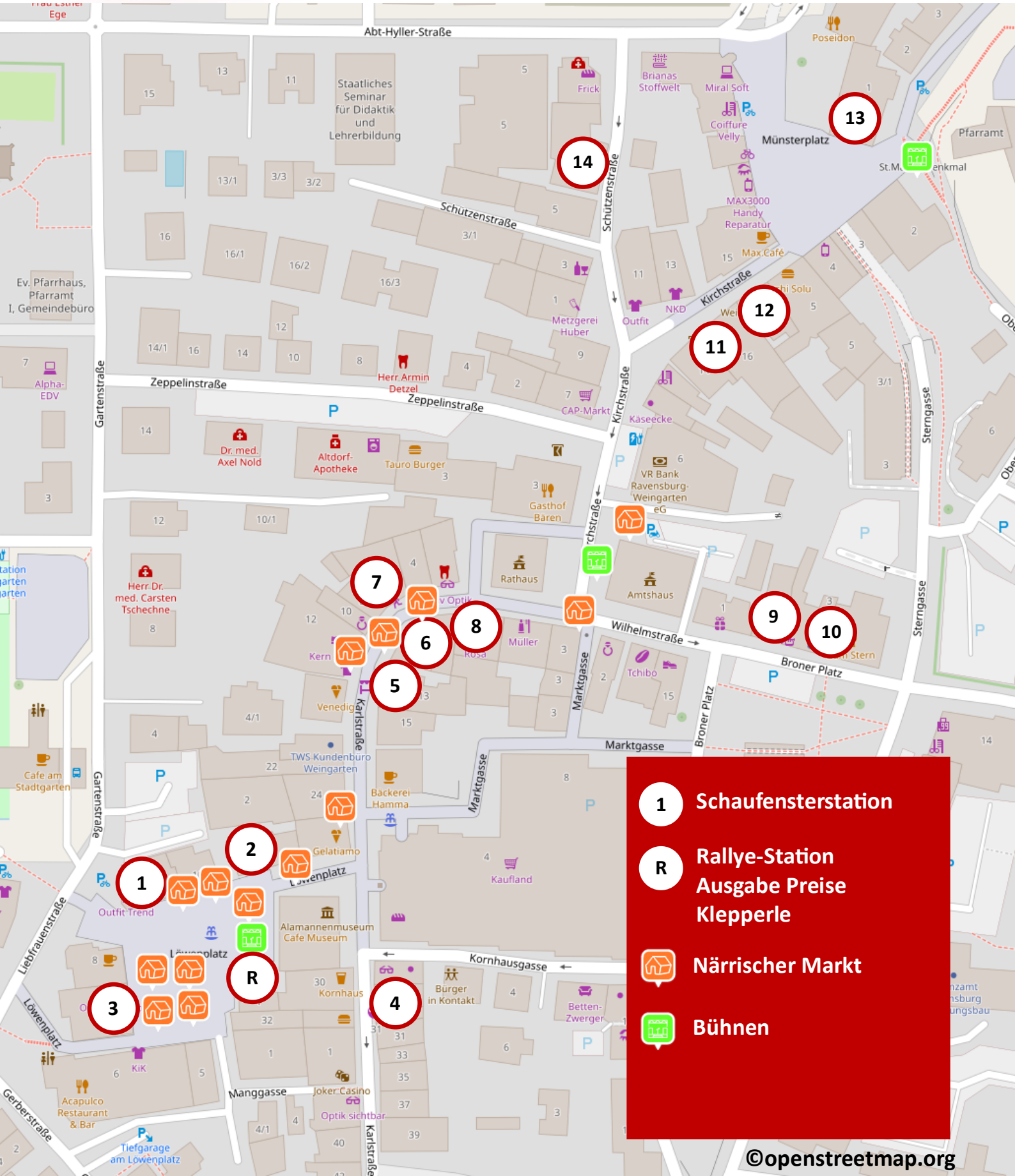


100 JAHRE

ORALOGIE

Poststempel: Breisgau Narrenfest, 10.01.2024

Stationen in den Schaufenstern



- 1** Schaufensterstation
- R** Rallye-Station
Ausgabe Preise
Klepperle
-  Nährischer Markt
-  Bühnen

Auf zur Närrischen Jagd

Breisgau!

Weingarten feiert vom 19. bis 21.01.2024 das Große Narrentreffen der Vereinigung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte (VSAN) mit 75 Zünften aus Baden-Württemberg, Bayern und der Schweiz. Anlass für dieses kulturelle Großereignis ist das 100-jährige Jubiläum des Verbandes. 1924 wurde dieser als Reaktion auf die schwierige wirtschaftliche und politische Lage nach dem Ersten Weltkrieg gegründet, um gemeinsam gegen die bestehenden Fastnachtsverbote vorzugehen und die Fastnachtsbräuche zu erhalten.

Zu diesem Fest wollen wir alle zur gemeinsamen Begegnung und Kulturerfahrung einladen. Zu den ältesten Bräuchen der Fastnacht zählen die verschiedenen Heischebräuche für Kinder. Dabei erhalten sie durch Vorsagen von Sprüchen und Versen kleine Geschenke. Diese Bräuche stehen auch im Mittelpunkt des umfangreichen Familienprogramms am Samstag 20.01.2024.

Zur Einstimmung und inhaltlichen Vorbereitung findet ab dem 08.01.2024 eine multimediale Schaufensterausstellung in der Innenstadt von Weingarten unter dem Titel: „Närrische Jagd — Mit Plausi die Fasnet entdecken“ statt. Diese beinhaltet eine Schnitzeljagd für Kinder zu den am Narrentreffen gezeigten Bräuchen. Sie richtet sich insbesondere an Schulklassen und Kindergärten und wird vom Bundesprogramm "Demokratie leben!" gefördert.

An den 14 Stationen werden die Bräuche und dazugehörigen Narrensprüche mit Narrenfiguren, Videos und Tonaufnahmen in 10 Sprachen vorgestellt. Darüber hinaus erhalten Kinder und auch Erwachsene einen Einblick in den historischen und kulturellen Kontext, aus dem die Bräuche entstanden sind und wie sie sich über die Jahrzehnte und teils sogar Jahrhunderte weiterentwickelt haben.

Durch die unterschiedlichen Zugänge wollen wir alle Interessierten über Kulturgrenzen hinweg zum Besuch und zur aktiven Mitwirkung einladen.

Zur „Närrischen Jagd“ gibt es in zwei Altersgruppen einen Rallyebogen für die Teilnehmer. Wer seinen ausgefüllten Bogen der Schnitzeljagd am **20.01.2024** von **14:00 Uhr und 17:00 Uhr** am Stand neben der Bühne Löwenplatz abgibt, erhält eine kulinarische Belohnung.

Viel Spaß bei der Närrischen Jagd

wünscht die

Plätzlerzunft Altdorf-Weingarten 1348 e.V.

Listen in 10
languages.
Just scan the code.



Informationen und Downloads: www.grosses-narrentreffen.de

Kontakt für Anfragen:

Andreas Reutter

Feuchtmayrstr. 2, 88250 Weingarten
museum@plaetzlerzunft.de

Tel: 0751/2022065

Heischebräuche



Schaufenster:

OUTFIT TREND

Löwenplatz 9

OUTFIT
TREND



Zu den ältesten Fastnachtsbräuchen zählen die sogenannten Heischebräuche. In unserer Narrenvereinigung gibt es sie bis heute in einer sehr großen Vielfalt. Eine Auswahl dieser Bräuche, die sonst nur am eigenen Ort zu sehen sind, können am Samstagnachmittag hier in der Innenstadt erlebt werden. Mitmachen lohnt sich! Ganz besonders (aber nicht nur) sind die Kinder gefragt: Je lauter die Rufe der Narrensprüche und Verse der verschiedenen Zünfte, desto großzügiger werden sie mit Brezeln, Würsten oder andere Leckereien belohnt.

Mach mit am:

20.01.2024:

14 bis 17 Uhr

Löwenplatz und
Rathausplatz

Aber was sind überhaupt Heischebräuche?

Es handelt sich dabei um Bräuche, bei denen meistens Kinder durch die Straßen oder von Haus zu Haus ziehen. Meistens sind sie verkleidet und sagen Sprüche auf oder singen Lieder, um dafür Gaben oder Spenden einzusammeln. Dies geschieht zu ganz verschiedenen Anlässen im Jahreslauf. Zu den bekanntesten gehören die Sternsinger, Rübengeister, das Martinisingen, das Klappern in der Karwoche, Halloween und die verschiedenen Fastnachtsbräuche. Heischebräuche haben oft einen karitativen Hintergrund und dienen dazu, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Dabei werden die Kinder von der Bewohnern freudig erwartet, die oft spezielle Heishegaben bereit halten.

Ursprünglich war das Heischen ein Vorrecht der ärmeren Bevölkerung, die durch die Bräuche geschützt, von den besuchten Hausbewohnern aber auch bei Klöstern und wohlhabenden Herrschaften Gaben, wie z.B. Fastnachtsküchlein oder Würste erhalten konnten, ohne sich dafür schämen zu müssen.

Die Menschen besuchten sich gegenseitig, feierten und musizierten gemeinsam. Bis heute ziehen an vielen Orten an der Fastnacht Musikgruppen und Narren durch die Stadt, um die Wirtschaften zu besuchen und dort Lieder und Sprüche vorzutragen. Dabei wird meistens nach einem Getränk geheischt, das der Wirt bereitwillig spendiert. In früheren wirtschaftlichen Notzeiten waren die Narren vor allem auf Essbares aus.

In Weingarten findet dies jedes Jahr in Form der Brunnenputzete am Mittwoch vor dem Gumpigen Donnerstag statt.

Tonaufnahmen in
10 Sprachen:



Heischebräuche international



Heischebräuche finden sich als Traditionen in nahezu allen Kulturen auf der ganzen Welt. Sie können zu verschiedenen Anlässen und Festen gehören und sind oft eng mit der jeweiligen Kultur und Religion verbunden. Ein paar Beispiele sollen zeigen, wie trotz unterschiedlichem Hintergrund spannende Gemeinsamkeiten und Bräuche gefeiert werden.

Beispiele:

Bayram in der Türkei: Während der beiden großen islamischen Feiertage, Ramazan Bayrami (Zuckerfest) und Eid al-Adha (Opferfest), gehen Kinder von Tür zu Tür und bitten um Süßigkeiten oder Geld.

Maslenitsa (Butterwoche) in Russland: Während der russischen Butterwoche, die eine Woche vor der orthodoxen Fastenzeit beginnt, gehen Menschen von Haus zu Haus, um Pfannkuchen (Blini) zu essen und zu teilen. Kinder können dabei auch um Süßigkeiten oder kleine Geschenke bitten.

Malanka in der Ukraine: Das ukrainische Malanka-Fest, das in der Nacht des 13. Januar gefeiert wird, beinhaltet Umzüge und Maskeraden. Menschen ziehen von Haus zu Haus und führen traditionelle Tänze und Aufführungen auf. Dabei bitten sie um Spenden für wohltätige Zwecke oder für die Fortsetzung der Feierlichkeiten.

Eid al-Fitr in Syrien : Während des Eid al-Fitr, dem Fest des Fastenbrechens am Ende des Ramadan, gehen Kinder in Syrien von Haus zu Haus, um nach Süßigkeiten oder kleinen Geschenken zu fragen. Es ist eine Freude, besonders für die jüngeren Mitglieder der Gemeinschaft.

"Hag Al Laila" in den Vereinigten Arabischen Emiraten und anderen Ländern des Nahen Ostens: Dieser Brauch findet in der Vorfastenzeit des islamischen Monats Ramadan am 15. Tag des Monats Sha'ban statt, der den Ramadan vorbereitet. Während des Hag Al Laila gehen Kinder in traditioneller Kleidung von Haus zu Haus, um Süßigkeiten und kleine Geschenke zu sammeln. Die Kinder tragen oft bunte Tüten oder Körbe, die mit Blumen geschmückt sind. Sie klopfen an den Türen und singen Lieder, um ihre Nachbarn zu begrüßen und guten Wünsche für die bevorstehende Fastenzeit auszudrücken. Die Bewohner belohnen die Kinder mit Süßigkeiten und Geschenken, so dass der Gemeinschaftssinn in der Vorfastenzeit gestärkt wird.

Schaufenster:
Stadtbuchhandlung
Löwenplatz 11

die Stadtbuchhandlung
die stadtbuchhandlung

Tonaufnahmen in
10 Sprachen:



Wächsebrauch (Bad Waldsee)



Schaufenster:

Optik Blandfort
Löwenplatz 7



Am "Gompigen" Donnerstag findet in Bad Waldsee nach dem Narrensprung der sogenannte Wächsebrauch statt. Dabei versammeln sich die Kinder vor dem Haus Albrecht, um neben "Gutsla" auch Würste und Wecken zu fangen. Der Wächsebrauch geht auf den Wachszieher Alois Albrecht zurück, der im 19. Jahrhundert an der Fasnet jedes Jahr mit großen Schwellköpfen in den Giebelfenstern seines Hauses erschien und den Kindern aus dem gegenüberliegenden Schulhaus Würst, Wecken, Äpfel oder Süßigkeiten zuwarf. An langen Leinen hingen Würste, nach denen die Kinder schnappten.

Mach mit am:

20.01.2024:
15:20 Uhr
Rathausplatz

Zum ersten Mal wird der Brauch 1878 erwähnt, als in einem Zeitungsartikel vom „alten Paar mit den großen Köpfen“ berichtet wird, die für Kinder Wurst und Wecken aus den Fenstern ihres Hauses warfen. Die Schuljugend veranlasste ihn dann mit immer lauterem Rufen von Narrensprüchen zu weiteren Gaben. Dieser Brauch wurde auch nach dem Tod von Alois Albrecht im Jahre 1909 weitergelebt und so beteiligten sich um die Jahrhundertwende „opferbereite Herren in drolliger Maskerade“ und später Mitglieder des Narrenvereins mit Musik bei der Schulbefreiung der Kinder und anschließenden Beschenkung. Wegen der großen Anzahl von zu beschenkenden Kindern wurde es notwendig, vorab Geld und Lebensmittel, wie Mehl, Eier und Äpfel zu sammeln. Hieraus entstand das Waldseer Sammlervölkle, das bis heute unter Führung seines Sammlerkönigs 14 Tage vor der Fasnet mit Liedern und Sprüchen auf den Sammlertouren unterwegs ist. Mit ihrem Sammlerwagen oder Schlitten ziehen sie auch über Land in die umliegenden Dörfer, um damit die Kinderfasnet zu finanzieren.

Tonaufnahmen in 10 Sprachen:



Narrensprüche



Narrensprüche

*Hoorig, hoorig, hoorig isch dia Katz,
Und wenn dia Katz it hoorig isch,
no fängt se koine Mäuse nicht.*

*Am Schwanaberg, am Schwanaberg,
do wohnt d' Muschelbeck,
der streckt sein Arsch zum Fenschdr raus,
ma moint des sei en Weck,
Ihr liabe Leit, des isch koin Weck,
des isch dr Arsch vom Muschelbeck.*

*I ben en kloina Maschker,
i ben en kloiner Bär,
Und wia me Gott erschaffa hot,
so wackle au d'her.*

*Herrlich isch dia Fasenacht,
wenn mei Muttr Kiachla bacht,
wenn se aber koine bacht,
no pfeif i auf dia Fasenacht.*



Bräuteln (Sigmaringen)



Der Höhepunkt der Fasnet in Sigmaringen ist das Bräuteln. Bräuteln ist ein altes Wort für heiraten. Jedes Jahr sind die frischverheirateten Ehemänner, Hochzeitsjubilare sowie verheiratete Neubürger des vergangenen Jahres eingeladen, sich am Fasnetsdienstag bräuteln zu lassen. Bei diesem „Heischebrauch“ werden die Bräutlinge von den ledigen Bräutlingsgesellen auf einer gepolsterten Stange um den Marktbrunnen getragen. Dabei werfen sie zur Freude der Kinder Brezeln, Würstle und allerlei Süßigkeiten unter das närrische Volk. Die Bräutlingsgesellen selber müssen ledig und um die 20 Jahre alt sein. Früher besorgte das

Bräuteln der Jahrgang, der jeweils zum Militär eingezogen wurde. Für einen echten „Semmerenger“ ist es Ehrensache, sich anlässlich von Hochzeit oder Ehejubiläum bräuteln zu lassen.

2023 konnte die Narrenzunft Vetter Guser Sigmaringen 300 Jahre Bräuteln feiern. 1723 kaufte sich der damals frisch verheiratete Fürst Joseph von Hohenzollern-Sigmaringen an der Fasnet vom Bräuteln frei. Das zeigt, dass das Bräuteln damals schon ein alter Brauch war, den auch das Fürstenhaus respektierte. Ein Vorläufer dürfte das sogenannte „Bräutlingsbaden“ gewesen sein, bei dem zugezogene Gesellen schon im 16. Jh. in den Stadtbrunnen oder sogar in die Donau geworfen wurden. Dieser Brauch wurde schließlich 1672 verboten. Prägend für das Bräuteln waren die Notzeiten nach dem 30-jährigen Krieg, als die übrig gebliebenen Bürger kaum mehr ihren Lebensunterhalt bestreiten konnten. Die jungen Leute konnten sich das Heiraten nicht mehr leisten. Deshalb wählten die Zunftmeister einen Obergesellen als Ansprechpartner für die heiratslustigen Gesellen. Eine Hochzeit wurde dann für alle Gesellen und die Bürger ein großes Fest und das ganz besonders zur Fastnacht. Denn diese Zeit war ein ganz beliebter Hochzeitstermin, da in der darauf folgenden Fastenzeit sexuelle Enthaltsamkeit geboten war und man auch nicht mehr feiern und tanzen durfte.

Fasnetslied
*Freut euch des Lebens - Semmerenger Mädla hand Peterla a,
alles ischt vergäbens, koine kriagt koin Ma.
Ond wenn se dia Mädla mit Spitzza garnieret,
ond wenn se dia Preißa am Arm romfiehret,
alles ischt vergäbens, koine kriagt koin Ma!*

**Nauf auf
d' Stang!**

Schaufenster:
Pinda Engineering
Karlstr. 27



Mach mit am:

20.01.2024:
16:45 Uhr
Löwenplatz

**Tonaufnahmen in
10 Sprachen:**



Narrensprüche



Hexenfraß (Offenburg)



Schaufenster:
Klosterapotheke

Karlstr. 13



Mach mit am:

20.01.2024:

16:20 Uhr

Rathausplatz



Der uralte Offenburger Fasnetsruf: „*Schelle, schelle Sechser, alli alti Hexe*“ brachte zwei Offenburger 1933 auf die Idee, eine Hexenzunft zu gründen.

Der Dienstag ist für die Offenburger Hexen der Höhepunkt der Straßenfasnacht. Nach einem Umzug durch die Altstadt geht es zum Platz am Neptunbrunnen. Da wartet, meist schon stundenlang, eine unübersehbare Kinderschar. Tausende Arme recken sich nach oben und kleine wie große Narren rufen lauthals „*Gizig, gizig, gizig isch die Hex.*“ Die Hexen lassen sich erweichen und von

den Balkonen und Fenstern regnet es Unmengen an Schwarzwürste, Wecken und Gutsele, der sogenannte „Hexenfraß“. Wenn alle Beutel, Taschen, Tüten und Körbe der Hexen leer sind, verschwinden sie in die Altstadtlokale. Den schaurigen Abschluss des Tages bildet das Verbrennen der riesigen Strohhexe am Abend, der dann mit dem „Hexentanz“ und den waghalsigen Besensprüngen durch das Feuer endet.

Entstanden ist der Hexenfraß nach dem Zweiten Weltkrieg, als zunächst die Fasnacht verboten war. Schließlich aber hatte die Besatzungsmacht ein Einsehen und gestattete die Neugründung der Zunft. Eine Fasnet mit Larven (Masken) auf der Straße war jedoch nicht erlaubt. Doch ein Narr wäre kein Narr, wenn er sich nicht zu helfen wüsste. Statt auf der Straße erschienen am Fasnetssonntag 1947 die Hexen in den Fenstern einer Apotheke und den gegenüberliegenden Gebäuden. Mit diesem Streich umgingen sie geschickt das Verbot und konnten nun Würste, Wecken, Äpfel und Orangen in die jubelnde Menge werfen. In der damaligen Notsituation war dies eine große Sensation und bis heute wird diese Tradition fortgesetzt: Tausende von Menschen kommen als gäbe es immer noch zu wenig zu essen.

**Tonaufnahmen in
10 Sprachen:**



Narrensprüche



Narrensprüche

*Schelle, Schelle, Sechser
alli alte Hexe
Narro
bißt mi a Floh
weiß nimmi wo
am Popo*

Gizig, gizig, gizig isch die Hex.

Und wenn sie nit so gizig wär, gäb sie au ebbes her.



Wurstschnappen (Konstanz)



Die herausragende Narrenfigur in der Konstanzer Fastnacht ist der Blätzlebue mit seinem dreiteiliges Häs und den vielen aufgenähten, kleinen, zungenförmigen Blätz. Das Gesicht verhüllt eine bis auf die Schulter fallende Gugelhaube mit leuchtend roter Filzrüsche. Die Blätze ähneln einem Vogelfieder und wenn einem der Blätzlebue mit dem roten Kamm und dem roten Nasenblätz begegnet, denkt man unwillkürlich an einen Hahn, der in der mittelalterlichen Fastnachtssymbolik eine Rolle spielt.

Der Fastnachtsmontag in Konstanz steht bei den Blätzlebueben ganz im Zeichen der Kinder und der Familien. Gemeinsam mit der Großen Narrenengesellschaft Niederburg organisieren sie seit einigen Jahren den sehr beliebten Kinderumzug, bei dem sich zahlreiche Mäscherle mit ihrem Narrensamen vom Münster durch die Niederburg auf die Marktstätte bewegen. Viele Konstanzer Zünfte und Narrengruppen nehmen teil, ebenso wie Fanfarenzüge und andere Musikgruppen.

Auf der Marktstätte erwartet die Kinder das Wurstschnappen, das bereits seit 1962 stattfindet. Rund um den Kaiserbrunnen stehen Hunderte von Kindern und versuchen, eines der Würstle zu schnappen, die an Angeln über ihren Köpfen schweben. Dazu gibt es Brezeln und seit neuestem auch übrig gebliebene Nikoläuse der letzten Weihnacht.



Narrensprüche

*Narro Narro siebo si
siebo Narre sind es gsi
Hond de Muetter Kuechle gschtohl
Gimmer au Haberstrauh,
Suerkruut, füllt de Buebe d'Hut us,
und de Mädle d'Mäge,
und de alte Wieber d' Pelzkrago!
Narro, Narro, Gigeboge
Wa de sescht isch all's verloge!
Narro, Narro, Lenzio !*

*In de Hüetlinstroß am Eck,
do wohnt de Vögele Beck.
Der streckt de Arsch zum Fenschter raus,
me mont es wär en Weck.
Es isch kon Weck, es isch kon Weck,
es isch de Arsch vom Vögele Beck.
Kummt ä Mädle glaufe,
will des Weckle kaufe.
Es isch kon Weck, es isch kon Weck,
es isch de Arsch vom Vögele Beck.*

Schaufenster:

Optik Scheffold

Karlstr. 11

DANIELA SCHEFFOLD
OPTIKERMEISTERIN



Mach mit am:

20.01.2024:

15:30 Uhr

Löwenplatz

**Tonaufnahmen in
10 Sprachen:**



Narrensprüche



Narrolaufen (Laufenburg, D/CH)



Schaufenster:

Sport Grimm
Karlstr. 6



Mitten durch Laufenburg verläuft der Rhein und die Grenze teilt die Stadt in einen schweizerischen und einen deutschen/badischen Teil. Trotz Teilung gibt es jedoch eine lange gemeinsame Tradition und einen grenzüberschreitenden Fastnachtsbrauch. Einer der wichtigsten Bräuche für die Laufenburger Narronen ist das Narrolaufen am Fastnachtsdienstag. Die Narronen der Narro-Altfisherzunft ziehen, ihre Säcke gefüllt mit Orangen, Wecken und Würsten, rückwärts durch die alten Gassen. Hinter ihnen her drängt die lärmende Kinderschar und im Chor weithin hörbar ertönen die alten Narrensprüche. Je lauter die Kinder

Mach mit am:

20.01.2024:

16:15 Uhr

Löwenplatz

16:40 Uhr

Rathausplatz

rufen, desto mehr Würste, Wecken und Orangen fliegen durch die Luft und verschwinden in den Rucksäcken und Tüten der Kleinen.

Für den Brauch gibt es verschiedene Deutungen. So könnte sich der Heischebrauch aus dem im Mittelalter üblichen „Küchlin holen“ entwickelt haben. Höchstwahrscheinlich handelt es sich jedoch um die Weiterführung des mittelalterlichen Brauchs der Witwen- und Waisenbescherung. Die Fischerei und Flößerei, von der die Bewohner der Stadt Laufenburg lebten, forderten immer wieder ihre Opfer. Die häufig hilfsbedürftige Witwen und Waisen in der Stadt wurden dann aus der gemeinsamen Kasse der Zunft unterstützt.

Bis heute unvergessen ist die erste Fastnacht nach dem Zweiten Weltkrieg 1946, als kein Narrolaufen auf der deutschen Rheinseite möglich war. Damals kamen die Schweizer Narronen mit ihren Säcken zur Rheinbrücke und warfen die Wecken einfach über die Grenze auf die deutsche Seite hinüber. An die tausend Personen von der badischen Seite stürzten sich auf diesen unerwarteten Segen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Tonaufnahmen in 10 Sprachen:



Narrensprüche



Narrensprüche

*S'hocke drei Narre ufs Hanselis Charre,
wi lache die Narre, Narri-Narro.*

*Fahr ufe, fahr abe, fahr Laufeburg zue,
wie tanze die Narre, wie chläppre die Schuh.*

*S'isch Fasnacht, s'isch Fasnacht, d' Buure frässe Würscht,
und wenn sie alli g'frässe händ, so lönd sie langi Fürz.*

ghoorig, ghoorig isch di Chatz,

und wenn die Chatz nid ghoorig isch, so frisst sie keine Mäuse mehr



Dorausschreien (Bad Saulgau)

vom Bettelgang zum Fasnetsbrauch



Jedes Jahr am Fasnetssonntag treffen sich um 13 Uhr die Saulgauer Kinder am Gasthaus „Hasen“ und fiebern dem Dorausschreien entgegen. Angeführt von den Bütteln, den Dorausschreiern, Adam und dem Nachtwächter, zieht sich über mehrere Stunden ein närrischer Lindwurm von Kindern durch die Saulgauer Altstadt. Vor Geschäfts- und Wohnhäusern schreien sie lautstark den alten Saulgauer Heischevers: „*Doraus, detnaus – bei d'r alte Linde naus!*“. Dieser wird von den Bewohnern und Geschäftsleuten des jeweiligen Hauses erhört und schon bald ergießt sich ein wahrer Regen aus Gutsle

(„Bombole“), Lutschern, Würsten und Brezeln auf die immer frenetischer schreiende Kinderschar. Die Dorausschreier, als Anführer des Zuges, stehen mit dem Korb ohne Boden in der Kindermenge und feuern diese kräftig an.

Woher kommt dieser prominenteste Saulgauer Fasnetsbrauch? Im Narrenbuch aus dem Jahr 1947 steht geschrieben: „In Notzeiten geboren – dann als Brauch gepflegt – in heutiger Notzeit weitergeführt.“ Die Ursprünge des Dorausschreiens liegen wohl in Not-, Seuchen- und Leidenszeiten vergangener Jahrhunderte. Teilweise wird der Brauch auf die Bettelzüge der Pestkranken nach den Pestepidemien von 1355 zurückgeführt. Nach einer weiteren Überlieferung machten sich Bürger in Notzeiten unkenntlich und zogen mit Körben durch die Stadt von Haus zu Haus, um für die Alten und Kranken im Siechenhaus Nahrungsmittel zu erbetteln. Die Körbe waren aufgrund der Ansteckungsgefahren an lange Stangen gebunden und sorgten damals schon für den gebotenen Abstand. Auch die Siechen im Saulgauer Siechenhaus im 17. Jh. erhielten nachweislich eine Gabe an der Fastnacht. Sicherlich vermischte sich das Betteln vor der Fastnacht in den folgenden Jahrhunderten mit den anderen vielschichtigen Heischebräuchen in der Stadt. Ab etwa 1860 entstanden in diesem Zusammenhang „die Korbträger“ als Anführer für einen Heischezug der Kinder. Nachdem das Dorausschreien zum reinen Heischebrauch für Kindergeworden war, entfiel auch der Boden der Bettelkörbe, und bis heute fallen die Gaben durch die Körbe hindurch. Zum zentralen Brauch für die Saulgauer Fasnet wandelte sich das Dorausschreien in der Nachkriegszeit vor 75 Jahren. Im Jahr 1947 fand in der ersten Fastnacht nach dem verlorenen Krieg auch das erste Dorausschreien wieder statt. Der Krieg hatte auch in Oberschwaben zu Lebensmittelknappheit und Leid geführt. Der Eindruck des fröhlichen Dorausschreiens nach den schlimmen Jahren des Krieges lebt bis heute noch bei vielen älteren Saulgauern weiter.

Schaufenster:

Mayer-Rosa

Karlstr. 7

MAYER-ROSA
LUND MODE MACHT SPASS

Mach mit am:

20.01.2024:

15:45 Uhr

Rathausplatz

**Tonaufnahmen in
10 Sprachen:**



Narrensprüche



Narrensprüche *Doraus, detnaus – bei d'r alte Linde naus!*



Schaufenster:
stimmt-Klaviere
Broner Platz 3

 stimmt-Klaviere

Mach mit am:

20.01.2024:
15–17 Uhr
Löwenplatz

**Tonaufnahmen in
10 Sprachen:**



Schnellen



„Heraus, heraus die Narretei, sie schnellen in den Gassen,
der Plätzler macht die Straße frei, der Narr ist losgelassen.“

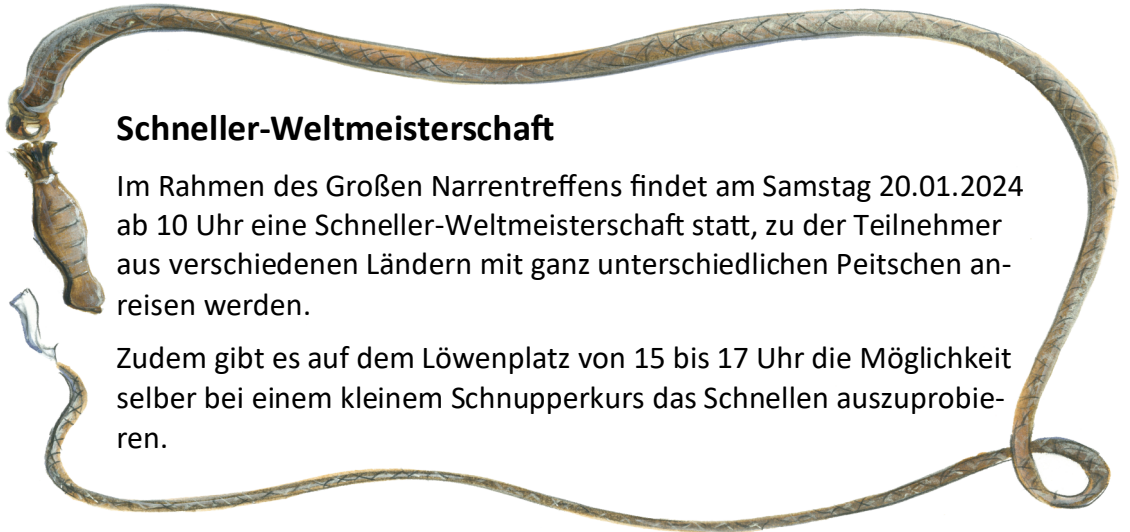
Nicht nur das Einschnellen der Fasnet an Dreikönig, auch die anderen Fasnetstage in Weingarten sind ohne das Karbatschenschnellen der rot-weißen Plätzler nicht denkbar. Doch woher kommt überhaupt dieser Brauch, und wie kam die Karbatsche zu uns nach Weingarten?

Das Wort „Karbatsche“ lässt sich sowohl vom türkischen „kyrbâtsch“, dem polnischen „korbacz“, als auch dem ungarischen „korbács“ ableiten. Aus dem osmanischen Reich stammend hat der Begriff der Karbatsche über Ungarn Eingang in den Sprachgebrauch der österreichischen Donaumonarchie gefunden. Dies deutet auf die Abstammung unserer Karbatsche von der kurzstieligen slawischen Peitsche hin. Auch die aus Siebenbürgen stammenden Urzeln verwenden unter dem Begriff „Korbatsch“ eine ähnliche Peitsche in der Fasnet. Als Hirten- und Rinderpeitsche findet sie auch heute noch ihre Verwendung in Ungarn und Rumänien. Mit den ledernen Riemenpeitschen werden die Tiere zusammengehalten und mehrspännige Ochsen- und Pferdewagen gelenkt. Über die gemeinsame österreichische Geschichte ist die Karbatsche schließlich vor mehr als 200 Jahren nach Oberschwaben gekommen und seither an der Fasnet lautstark im Einsatz.

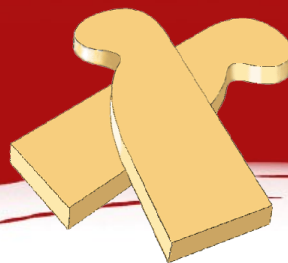
Schneller-Weltmeisterschaft

Im Rahmen des Großen Narrentreffens findet am Samstag 20.01.2024 ab 10 Uhr eine Schneller-Weltmeisterschaft statt, zu der Teilnehmer aus verschiedenen Ländern mit ganz unterschiedlichen Peitschen anreisen werden.

Zudem gibt es auf dem Löwenplatz von 15 bis 17 Uhr die Möglichkeit selber bei einem kleinem Schnupperkurs das Schnellen auszuprobieren.



Klepperle



In vier Narrenzünften der schwäbisch-alemannischen Fasnet wird bis heute gekleppert. Dazu zählen Gengenbach, Haslach, Waldkirch und Radolfzell und alle vier sind dieses Wochenende in Weingarten zu Gast. Die Klepperle sind zwei Holzplättchen, die zu Liedern oder Narrensprüchen im passenden Rhythmus gegeneinandergeschlagen werden. Häufig machen die Kinder das sogar beidhändig. Jährlich gibt es Klepperle-Kurse für Kinder und Erwachsene und Preiswettbewerbe, bei denen Klepperles-König und -Königin prämiert werden. Es gibt auch eigene Klepperleslieder und -märsche. In Radolfzell ist sogar eine eigene Narrenfigur aus dem Kleppern entstanden: Der Klepperle-Narro. Mit über 700 Holz-Klepperle behängt, wiegt das Häs bis zu 20 kg. Die Klepperle werden aus verschiedenen Harthölzern hergestellt, z.B. Buche, Ahorn, Kirschbaum, Esche und Akazie. Je nach Holzart klingen sie unterschiedlich.

Woher kommt der Brauch?

Manche behaupten, das Kleppern würde von Weinbauern kommen, die mit dem Krach die Vögel verscheucht hätten. Viel wahrscheinlicher ist jedoch, dass die Ursprünge in der Fastenzeit und der Verwendung von Klappern bei Pestkranken und Narren im Mittelalter zu finden sind. Damals musste die Erkrankten durch den Lärm mit Siechenklappern auf sich aufmerksam machen und damit die Gesunden warnen. In der Fastenzeit wurden sie als Ersatz für die schweigenden Kirchenglocken genutzt.

Internationale Verwandtschaft:

In der Schweiz gibt es in der Fastenzeit den Brauch des Chlefelen. Mit den Chlefeli, zwei Hartholzbrettchen, spielen Kinder und Jugendliche verschiedene Marsch- und Tanzrhythmen. Auch die Kastagnetten aus der spanischen Musik sind mit dem Kleppern verwandt. Sie bestehen aus zwei Holzschalen, die mit den Fingern schnell und rhythmisch gegeneinander geschlagen werden. Ursprünglich kommen diese vermutlich aus dem Orient und waren schon in Mesopotamien, bei den Ägyptern und Griechen bekannt.

Klepperleslied

*Mir sind die bra - ve Jun - ge der Gen - ge - ba - cher Stadt, es
isch uns jetzt ge - lun - ge, was uns ge - träu - met hat. Mir
sin - ge lusch - dig druff un klepp' re noch de - zue: so
macht's am Fa - send - Zisch - dig e je - der lusch - dig Bue.
...
Mir klepp're, mir scheide, mir sage euch adio,
mir wünsche euch viel Freude zum heut'ge Gaudio.
Die Gengebacher Fasend, sie isch uns 's Liebscht im Johr,
drum klepp're mir mit Freude, mir sine luschdig's Chor!*

Schaufenster:

Stroh IT
Broner Platz 3

stroh.IT @ agentur

Mach mit am:

20.01.2024:

15:00 Uhr

Löwenplatz

Schnupperkurs:

15-17 Uhr

neben der Bühne

Tonaufnahmen in 10 Sprachen:



Klepperle



Ringli Verteilen (Reichenburg, CH)



Schaufenster:

Schuh-Mann

Kirchstr. 16



Mach mit am:

20.01.2024:

15:00 Uhr

Löwenplatz

Tonaufnahmen in 10 Sprachen:



Narrensprüche



Die Narhalla Reichenburg kommt vom unteren Ende des Zürichsees aus dem Kanton Schwyz. Die prägende Fastnachtsfigur in dieser Region sind die Röllli. Diese gibt es bereits seit den 1840er Jahren. Das Gewand des Röllli ist mit Fransen bestückt und dazu trägt er eine Maske mit den typischen Stirnfurchen, einem Schnauzbart und einer aufgemalten Biedermeierbrille. Ausgehend von den Ortschaften Siebnen und Lachen hat sich der Röllli in der ganzen Region verbreitet.

Besonders beliebt ist die Fastnachtsfigur bei den Kindern und dies liegt sicherlich auch an den Eierringli. Wann die ersten Ringli verteilt wurden, weiß man nicht genau. Aber schon auf den ersten Fotos der 1920er Jahre sieht man, wie die Röllli haufenweise das beliebte Gebäck verteilen. Jedes Jahr am Schmutzigen Donnerstag besuchen die Rölllis die Schulkinder von Reichenburg mit ihren feinen Eierringli. Mit lauten „Röllli, Röllli“ Rufen und Nachahmen der Sprünge vom Röllli, können sich die Kinder ein solches Eierringli verdienen.

Immer an Fastnacht verwandeln sich die Rölllis in Bäckerlehrlinge und stellen in der Backstube den Reichenburger Bäckers jedes Jahr über 2.000 Eierringli her.



Narrensprüche

„Röllli, Röllli, Röllli... „ Rufen

dazu die Sprünge, die der Röllli vormacht, nachmachen.



Fasnetsbutzarössle

(Weingarten)



Die originellste und älteste belegte Figur der Weingärtler Fasnet ist das Fasnetsbutzarössle. In Altdorf-Weingarten lässt sich das Rössle bis in das Jahr 1825 zurückverfolgen. Damals vor rund 200 Jahren war die wirtschaftliche Lage sehr schlecht. Das Kloster war geschlossen und der Ort gehörte nun zu Württemberg.

In dieser schwierigen Zeit erschien 1825 der Zimmermann Sterk auf dem Rathaus und beantragte die Erlaubnis für sein selbst gebautes Fasnetsbutzarössle. Er war sehr arm, seine Frau war krank und er konnte seine vielen Kinder nicht mehr ernähren. Ganz offensichtlich war das Rösslereiten keine besondere Ehre für angesehene Bürger, sondern eine Möglichkeit für arme Bürger, die eigene Familie zu ernähren. Durch das Umherziehen und dem Aufsagen der Narrensprüche erhielt er im Stile eines Heischebrauchs Naturalien und Geld. Bis 1836 war er als Rösslereiter mit seinen Narrenversen in Altdorf unterwegs, bevor Johann Nepomuk Walser diese Aufgabe übernahm.

Erst um 1900 veränderte sich dieser Brauch. Von nun an wurden die beim Fasnetsverkünden am Gumpigen Donnerstag gesammelten Spenden an die „Bletzler“ weitergegeben, die damit Brezeln und Würste für die Kinder finanzierten. So wandelte sich der Charakter vom für sich selbst bettelnden Narren zum großzügigen Heischebrauch für Kinder.

Die Rössle zeigen einen Plätzler als Reiter einer Schimmel- oder Rappenattrappe. Zwei weitere Plätzler, die Treiber, ziehen es mit langen Lederbändern. Damit reiht sich das Fasnetsbutzarössle in eine Reihe ähnlicher Scheinpferde ein, wie sie in verschiedenen europäischen Fastnachten zu finden sind.

Mittlerweile existieren in Weingarten vier verschiedene Rössle: das Generalsrössle in französischer Uniform, d'r Schimmel mit einem roten Plätzler, d'r Rapp mit einem rot-weißen Plätzler sowie das Kinderrössle, das wie eine verkleinerte Form des Generalsrössles aussieht.

Schaufenster:

Stadtmarketing

Kirchstr. 18

Weingarten.IN



**Tonaufnahmen in
10 Sprachen:**



Narrensprüche



Brezelwerfen (Weingarten)

13

Plätz am Fiedla, Plätz am Loch, Hungerleider simmer doch!



Unzählige Male erklingen jedes Jahr an der Fasnet die Narrensprüche und Verse. Auf den ersten Blick wirken sie lustig oder humorvoll, häufig aber auch derb, ein wenig rätselhaft oder aus der Zeit gefallen. Eine ganz entscheidende Rolle spielen diese Narrensprüche im Rahmen der Heischebräuche, so auch beim Brezelwerfen der Plätzlerzunft Altdorf-Weingarten.

Jedes Jahr am Fasnetsdienstag rufen die Kinder lautstark und voller Begeisterung die Narrensprüche und werden dafür von den Plätzlern mit Brezeln belohnt. Bis Ende der 1920er Jahre trug das Rössle mit seinen Sammelaktionen vorab zur Finanzierung des Brezelwerfens bei. Später wurde diese Aufgabe durch die örtliche Getreidemühle und damals noch 17 Bäckereien übernommen, die jährlich das Mehl stiften bzw. mit den gespendeten Zutaten die Brezeln backen.

Die Brezel ist mit der Fasnet in Weingarten untrennbar verbunden, nicht umsonst ist sie sogar im Logo der Zunft enthalten.

Dabei handelt es sich ursprünglich gar nicht um gar kein Fastnachtsgebäck, sondern sie wurde viele Jahrhunderte ausschließlich in der Fastenzeit gebacken. Erst im 19. Jhr. bekam die Brezel ihre Bedeutung für die Fastnachtszeit.

Schon vor über 100 Jahren war die Vorfreude der Kinder auf das Verteilen der Brezeln durch die Plätzler riesig. Aus Sicht der Bürger Weingartens waren die Bletzler so eng mit den Brezeln verknüpft, dass sich in den 1920er Jahren in den örtlichen Zeitungen die Meinung durchsetzte, dass es statt Bletzler eigentlich Bretzler heißen müsste, da die Narrenfigur von den Brezeln ihren Namen erhalten habe.

Eine ganz besondere Bedeutung bekam das Brezelwerfen in den 1920er Jahren durch die extrem schwierige wirtschaftliche Situation mit Inflation und großer Armut nach dem Ersten Weltkrieg. Durch die Kriegszeit und die anschließenden Fastnachtsverbote der württembergischen Regierung mussten Kinder wie Narren viele Jahre auf die Fastnacht ganz verzichten. Entsprechend groß war die Begeisterung, als die Plätzler und der Rösslereiter wieder an der Fasnet auf der Straße erschienen sind. Der Begriff "Hungerleider simmer doch" aus dem Weingärtler Narrenspruch bekam in diesen Zeiten einen ganz anderen tieferen Sinn. So verteilte am Fasnetsdienstag im Jahr 1927 eine zahlenmäßig noch kleine Plätzlergruppe 400 Brezeln und 1000 Würste an die damals große Kinderschar. In der Nachkriegszeit wurden sogar rund 7000 Brezeln ausgeworfen.



Brezelwerfen (Weingarten)

Plätz am Fiedla, Plätz am Loch, Hungerleider simmer doch!



Brezelwerfen in der Nachkriegszeit

Aufschlussreich ist auch der Bericht einer Zeitzeugin vom Fasnetsdienstag um das Jahr 1950, der die große Vorfreude der Kinder beschreibt. Sie erinnert sich noch gut an die "Schwärme von Kindern", die damals durch die Stadt zogen. Mit lautstarken Breisgaurufen und Aufsagen des Narrenspruchs versuchten sie bei jedem Plätzler Brezeln zu ergattern. Damit sie möglichst viele sammeln konnten, hatten sie alte, extra weite Trainingshosen angezogen und diese am Bund unten noch mit einer Schnur zugebunden. Dabei verteilten die Plätzler gar keine ganzen Brezeln, sondern nur stückweise einzelne "Breckela". Diese steckten sich die Kinder dann in die Hosen und rannten sofort zum nächsten Plätzler weiter, um auch bei ihm mit den Narrensprüchen um Brezeln zu betteln. Oft gab es dabei ein so großes Gedränge in der Stadt, dass man sich zu den einzelnen Plätzlern regelrecht durchkämpfen musste. Dabei wurde den ganzen Tag gesammelt und so laut geschrien, dass am nächsten Tage in der Schule viele kaum mehr einen Ton herausbrachten. Waren die Hosenbeine gut gefüllt, ging es nach Hause zur Leerung, um sogleich danach weiter durch die Straßen zu ziehen. Die reiche Beute wurde daheim anschließend an Oma, Opa und andere Verwandte verteilt und daraus eine Milchsuppe mit Laugenbrezeln gekocht.

Bis heute findet das Brezelwerfen in Weingarten immer am Fasnetsdienstag statt. Der Spruch von der Hoorigen Katz und den Hungerleidern schallt immer noch über den Platz und strahlende Kinderaugen nehmen die verdienten Brezeln in Empfang

Narrensprüche

*Plätz am Fiedla, Plätz am Loch, Hungerleider simmer doch.
Horig, horig, horig isch die Katz!
Und wenn die Katz it horig isch, no fangt se koine Mäus!
Borschtig, borschtig, borschtig isch die Sau.
Und wenn die Sau it borschtig isch, noch gibt se koine Leberwürscht!
Wir kennen den Vater, wir kennen den Sohn,
s´ sind alle zwei Narren seit Lebzeiten schon!
Alte Weiber und Enta schnaderet über da See,
und wenn ma´s will verträntka, no sind se nina meh!
Breisgau, Ofaloch, stinkt es nicht, so schmeckt man´s doch.
Breisgau, Bodabirrahengst, Stubahocker, Stubahocker!*

Schaufenster:

Touristeninformation

Münsterplatz 1

stadt weingarten

Mach mit am:

20.01.2024:

14:30 Uhr

Löwenplatz

15:00 Uhr

Rathausplatz

Tonaufnahmen in 10 Sprachen:



Narrensprüche



Fasnetsküchle



Schaufenster:

Bäckerei Frick
Schützenstr. 7



Die "Fasnetsküchle" sind ein Gebäck, das schon seit vielen 100 Jahren während der Fasnet gegessen wird. Diese kleinen, im Fett frittierten Küchle gibt es in verschiedenen Formen, wie z. Bsp. Ringen, Kugeln oder anderen Mustern. Sie werden oft mit Puderzucker bestäubt oder in Zucker gewälzt. Schon vor über 500 Jahren gab es an der Fastnacht Küchlein für die Kinder und auch die Armen wurden besonders bedacht. So steht in einer alten Urkunde, dass das Kloster Weingarten 1629 den armen Leuten des Fleckens Wein und Fasnetküchlein geschenkt hat.

Ausgabe:

20.01.2024:
14—17 Uhr
Löwenplatz

Die Geschichte der Fasnetsküchle ist eng mit der Geschichte der Fastnacht und der darauffolgenden Fastenzeit verbunden. Die 40 Tagen zwischen Aschermittwoch und Ostern dienen der Vorbereitung auf das wichtigste Fest für Christen und dazu zählte der Verzicht auf viele Lebensmittel, wie Fleisch, Eier und Milchprodukte. Deshalb nutzten die Menschen die Fastnacht, um noch einmal ausgiebig zu feiern und zu essen, bevor man sich dann stark einschränken musste. Hierzu wurden vor der Fastenzeit alle überschüssigen Bestände an Eier, Butter und Fett verbraucht. Fasnetsküchle sind somit eine Art kulinarischer Höhepunkt vor der Fastenzeit, der symbolisch für den Abschied von den reichhaltigen Speisen und Süßigkeiten steht.

Beim Großen Narrentreffen gibt es Fasnetsküchle als Preise für Kinder sowie zum Probieren für alle beim Cafe Tratsch auf dem Löwenplatz.

Film



Tonaufnahmen in
10 Sprachen:



Rezept

Zutaten für den Teig: 500g Mehl, 1 Würfel Hefe, 80g Zucker, 250ml lauwarme Milch, 80g Butter, 1 Ei, 750g Fett zum Frittieren.

Aus den Zutaten (Mehl, Hefe, Zucker, Milch, Butter und Ei) einen Hefeteig zubereiten, mit einem sauberen Geschirrtuch zudecken und an einem warmen Ort so lange gehen lassen, bis der Teig sich verdoppelt hat. Auf einer bemehlten Fläche den Teig nochmals kräftig durchkneten und danach kleine gleichgroße Kugeln formen. Die Kugeln werden nun so auseinandergezogen, dass die Mitte der Küchle hauchdünn und der Rand hingegen wulstig ist. Die ausgezogene Küchle nochmals 20 Minuten gehen lassen. Die Fasnetsküchle in nicht zu heißem Fett goldbraun ausbacken und danach in Zucker wenden. Guten Appetit!



Programm NÄRRISCHER Markt

Samstag 20.01.2024: 14-17.30 Uhr

NÄRRISCHES Treiben vom Löwenplatz bis zum Rathausplatz

Nach dem insbesondere für Familien gedachten Narrensprung der Zünfte aus der Landschaft Oberschwaben -Allgäu um 13 Uhr bietet zwischen 14 und 17.30 Uhr der NÄRRISCHE Markt ein buntes Treiben für alle Altersgruppen: von nÄRRISCHEN Jahrmarktattraktionen, Wurfbudens und Menagerien, Vorführungen von Fastnachtshandwerkern und kulinarischen Fasnetsspezialitäten bis hin zu vielen Spiel- und Mitmachstationen. Auch Schnupperkurse fürs Schnellen und Klepperle werden angeboten. Die verschiedenen Spielstationen sind auch Teil der nÄRRISCHEN Schnitzeljagd für unsere jungen Besucher.

Fastnachtshandwerker:

H1: Häsmaler Dold, Bräunlingen

H2: Herstellung von Saublodern, Metzgermeisterin Frey

H3: Maskenschnitzer Centner, Triberg

H4: Glockenmacher Maier, Rottweil

H4: Riemenschneider/Sattlerin Mauch, Bochingen

H5: Fuhrmanns-Geissel und Trichler-Joche, Brauchtumswerkstatt Winet

H6: Karbatschen, Seilerei Muffler, Stockach

Spielstationen für jung und alt und Fastnachtsspezialitäten

N1: NÄRRISCHE Paare

N2: Brezelbaum

N3: Wurf- und Schießbude

N4: Lauras Kugelbahn

N5: Hau den Plätzler

N6: Cafe Tratsch (Altdorfer Tratschbase)

N7: Datschkuchen Backhisle (Spättlemadlee NZ Hausach)

N8: Fasnetsfiguren

N9: Pömpelmalerei: Chantal de Ventouse

N10: NÄRRISCHES Tryptichon (Altdorfer Tratschbase)

N11: Rossbolla-Wurfmaschine

N12: Pömpelwerfen

N13: Wurfspiel Zunftrat

N14: Brezelwerfen „Auf d´Säbel“

N15: Entenangeln und Entenrennen „Enta schnaderet über de See“

N16: Fondue der Karnöffelzunft Willisau

N17: Alte Wiiber Offenburg

R: Station Kinderrallye

Heischebräuche zum Mitmachen

Löwenplatz

14:30 Uhr Brezelwerfen (Plätzlerzunft Altdorf-Weingarten)

15:00 Uhr Ringli verteilen (Narrahalla Reichenburg)

15:30 Uhr Wurstschnappen (Konstanzer Blätzlebuebe-Zunft e.V.)

16:15 Uhr Narrolaufen (Narro-Altfisherzunft Laufenburg)

16.45 Uhr Bräuteln (Narrenzunft Vetter Guser Sigmaringen)

Rathausplatz

15:00 Uhr Brezelwerfen (Plätzlerzunft Altdorf-Weingarten)

15:20 Uhr Wächsebrauch (Narrenzunft Bad Waldsee)

15:45 Uhr Dorausschreien (Dorauszunft Saulgau e.V. 1355)

16:20 Uhr Hexenfraß (Offenburger Hexenzunft)

16:40 Uhr Narrolaufen (Narro-Altfisherzunft Laufenburg)

Schnupperkurse zum Ausprobieren (Löwenplatz, neben der Bühne)

Karbatschenschnellen

Klepperle

Vielen Dank!

Die Umsetzung der Rallye ist nur möglich durch die aktive Unterstützung vieler Beteiligten. Wir möchten uns deshalb ganz herzlich bedanken bei:

- ◆ dem Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ für die finanzielle Unterstützung
- ◆ TAVIR e.V. für die Projektkoordination
- ◆ dem Verein Kulanzamt e.V. für die technische Unterstützung
- ◆ den Weingartener Geschäften und dem Amt für Tourismus der Stadt Weingarten, die ihre Schaufenster zur Verfügung stellen:

OUTFIT
TREND

die Stadtbuchhandlung
die stadtbuchhandlung

SPORT GRIMM

Weingarten.IN
w.in

SCHUH

MANN


FRICK


APOTHEKE


OPTIKHAUS
BLANDFORT

DANIELA SCHEFFOLD
OPTIKERMEISTERIN




PINDA
engineering
european-african consulting

MAYER-ROSA
LUND MODE MACHT SPASS

strohm.IT

@

agentur

 **stimmt-Klaviere**

- ◆ den Muttersprachlern für die korrigierten Übersetzungen in den 10 verschiedenen Sprachen
- ◆ den Kinder und Erwachsenen für das Einsprechen der Tonaufnahmen: insbesondere Schülerinnen und Schüler der Vorbereitungsklasse Talschule, der Gemeinschaftsschule Ravensburg und der Grundschule St. Konrad
- ◆ den Leihgebern der Narrenhäser- und Masken
- ◆ den beteiligten Zünften für zur Verfügung gestellte Informationen und Bildmaterial

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **Leben!**